

## Alles andere als klein und unscheinbar:

### Die Ziffern-Serie des Alliierten Kontrollrates 1946 (2)

**I**m ersten Teil dieser Studie bot Norbert Barth, Gründungsmitglied der ArGe Alliiertes Kontrollrat 1946/48 e.V. und ein Kenner der Materie, die nicht gerade optimalen wirtschaftlichen und zeitgeschichtlich bedingten Entstehungshintergründe der Serie. Den ersten Teilüberblick zu den diversen Möglichkeiten, diese Dauerserie zu sammeln und zu spezialisieren, führt er mit dem zweiten Teil des Artikels fort. -wm



Früheste bekannte Verwendung aus allen Zonen des Ziffernhöchstwertes 1 RM aus Berlin-Charlottenburg 2 vom 17. Mai 1946 in Mischfrankatur AM-Post nach Bad Kissingen.

Aus der 1 Rpf. schwarz wurde die 2 Rpf. schwarz (Mi 912), ebenfalls ein Füllwert. Der Druck der 1Rpf. wurde eingestellt, genauso wie der Druck der 3 Rpf. und 4 Rpf.. Die 5 Rpf. grün wurde zur 15 Rpf. grün (Mi 922) als Auslandsdrucksachenporto; aus der 12 Rpf. rot entstand die 12 Rpf. grau (Mi 920) als neues Fernpostkartenporto. Die 15 Rpf. lila wurde zur 45 Rpf. rot (Mi 931), der neuen Wertstufe für eine Auslandspostkarte. Die 25 Rpf. blau wurde zur 75 Rpf. blau (Mi 934) für den Auslandsbrief. Als Füllwert kam noch die 25 Rpf. gelb (Mi 927) in Umlauf. Aus der 42 Rpf. grün wurde die 84 Rpf. grün (Mi 936) für einen Einschreibe-Fernbrief bis 20 g. Schließlich kam die 1 RM oliv (Mi 937) erst spät, ab Mitte Mai 46 als Füllwert für höhere Poststufen und Paketgebühr, hinzu.

Bei den Bogenranddrucken der Ziffernmarken, die, wie bereits erwähnt, sowohl im Platten- als auch Walzendruck hergestellt wurden, gibt es für den interessierten Sammler sehr viel zu entdecken. Beim Walzendruckverfahren weisen die Bogen nämlich am Oberrand Reihenwertzähler sowie 13 Walzenstriche (vier Lange, neun kürzere) und am Unterrand 13 gleichlange Walzenstriche auf. Auf dem linken oder rechten Bogenrand befindet sich in der Regel eine schwarze vierstellige Bogenzählnummer. Sowohl Ober- als auch Unterrand sind immer durchgezähnt.

Beim Plattendruck zeigt der Oberrand nur Reihenwertzähler und der Unterrand Reihenzähler (1–10). Zwischen Reihenzähler 5

und 6 steht die Hausauftragsnummer (HAN). Bei einigen späteren Auflagen der Ziffernserie tragen die Seitenränder noch Schraffuren. Eine interessante Besonderheit beim Plattendruck bietet die Perforation der Bogenränder, wobei bei allen Varianten der Unterrand immer durchgezähnt ist. Am häufigsten zeigt sich der Ober- und Seitenrand nicht durchgezähnt. Bei durchgezähnten Oberrandstücken, Seitenrand nicht durchgezähnt, sollte der interessierte Sammler skeptisch ans Werk gehen, da aufgrund starker Nachfrage inzwischen auch viele Fälschungen aufgetaucht sind.

Außerdem gibt es noch zwei weitere Varianten:

- Oberrand und linker Seitenrand durchgezähnt, rechter Seitenrand nicht durchgezähnt;
- Allseitig durchgezähnt, wobei anzumerken ist, dass diese beiden genannten Arten nur bei der grauen 12 Rpf. (Mi 920) und 80 Rpf. (Mi 935) bisher bekannt geworden sind.

Die linken oder rechten Seitenränder tragen bei einigen Werten der Ziffernserie feine, teilweise feinpunktiert, senkrechte Linien, die als Trennlinien dienen. Diese kommen in drei verschiedenen Arten vor: a = einfache feinpunktierte/ feingestrichelte Linie; b = einfache durchgehende Linie; c = doppelte durchgehende Linie. Der Abstand dieser Trennlinien vom Markenbild liegt zwischen 6,8 und 14,8 mm. Zudem zeigt der linke oder rechte Seitenrand des öfteren farbige Punkte in der jeweiligen Markenfarbe, den sog. Passerpunkt für die Bogenzählungszentrierung. Beim Ziffernhöchstwert, der 1 RM (Mi 937) gibt es auch einen sogenannten Farbbalken am Unterrand.

Das Zusammentragen der Hausauftragsnummer (HAN) der Ziffernserie steht bei vielen Sammlern ganz oben in der Beliebtheit. Dabei können schon einmal viele Jahre des Suchens ins Land gehen, bis man die gut über 250 verschiedenen HAN sein eigen nennen darf. Die HAN, die zwischen dem 5. und 6. Reihenzähler steht (Plattendruck), zeigt zuerst die Auftragsnummer, dann das Druckjahr und als drittes die Plattennummer (bei den ersten Auflagen 1945 fehlt diese). Eine nähere Betrachtung der HAN offenbart, dass während der Zeit, in der schon Werte der Arbeiterserie gedruckt wurden, immer noch Nachauflagen einiger Ziffernmarken (u.a. der 10 Rpf. und 50 Rpf.) erfolgten. Die 16. Auflage der 10 Rpf. Ziffer wurde zusammen mit der 6. Auflage der 20 Rpf. Arbeiter hergestellt. Die 10 Rpf. Ziffer (Mi 918) hat die HAN 4149.47, die 20 Rpf. Arbeiter (Mi 950) die HAN 4150.47. Als Kuriosum gibt es beide 10 Rpf.-Werte der Ziffern- und der Arbeiterserie mit der gemeinsamen HAN 4115.47. Erst vor ein paar Jahren ist eine weitere markante Besonderheit vorgelegt worden, nämlich die HAN 442.45 2 bei der grünen 15 Rpf. Marke (Mi 922), wobei diese HAN ursprünglich aber nur bei der lila-farbenen 15 Rpf. (Mi 921) in Gebrauch war!



*Portogerechter Orts-Doppelbrief mit einem Eckrandviererblock der 8 Rpf. und dem sehr seltenen Druckerzeichen „B“.*

Ein weiteres spannendes Gebiet sind die Druckerzeichen bei einigen Wertstufen der Ziffernserie. Bei diesen Druckerzeichen (DZ) handelt es sich um die beiden Buchstaben ‚B‘ und ‚F‘, die sich am unteren Seitenrand des Plattendruckbogens befinden. Diese kommen relativ selten vor, da damit nur einige wenige Teilaufgaben gekennzeichnet worden sind. Die Buchstabengröße variiert beim DZ ‚B‘ von ca. 4,5 mm bis 5,8 mm und beim DZ ‚F‘ von ca. 3,0 mm bis 4,5 mm, wobei zusätzlich auch noch die Stellungen und Abstände zum Markenbild abweichen.

Wie allgemein bekannt, hat gerade das Sammeln von postgeschichtlich interessantem Material, wie auch das Begehren nach ausgefallenen Frankaturen und Portostufen in den letzten fünfzehn Jahren spürbar zugenommen. Diesen Trend kann man auch bei den genannten Spezialitäten für die Ziffernserie feststellen. So werden z.B. Einzelfrankaturen der 3 Rpf., 4 Rpf. oder 5 Rpf., welche nur portogerecht bis zum 28. Februar 1946 möglich waren, wenn überhaupt einmal angeboten, zu stattlichen Zuschlägen auf Auktionen verkauft.



*Beeindruckende Mehrfachfrankatur von 13 Exemplaren der 8 Rpf. auf Fern-Eilbotenbrief der 1. Gewichtsstufe.*

Nach portogerechten Mehrfachfrankaturen, vor allem der hohen Wertstufen, sucht man lange. Bei den Portostufen gibt es theoretisch so viele Möglichkeiten und Kombinationen, dass manche

bis zum heutigen Tag im Original überhaupt noch nicht vorgelegen haben. Ebenso begehrt bei Briefesammlern sind Zehnfachfrankaturen jeglicher Art. Dabei ist bei der Währungs-Reform West, aufgrund der nur zwei Tage möglichen Anrechnung zu 1/10 des Nennwertes, das Vorhandensein wirklicher Bedarfspost mit ausgefallenen Frankaturen demzufolge nicht gerade häufig.



*Seltener reiner Zehnfach-(West)Aufbrauch von 14 Ziffernmarken zu 60 Rpf. auf Fern-Einschreibe-Brief von Sulingen 22. Juni 1948 nach Bremen.*

Eine weitere Möglichkeit der Spezialisierung bieten die Abarten und Besonderheiten der Ziffern-Serie. Über die Plattenfehler forscht die Arbeitsgruppe der Arge derzeit sehr intensiv, wobei die fundiert erstellten Ergebnisse im Michel-Spezial-Katalog Eingang finden. Daneben gibt es noch die verschiedensten Besonderheiten, sei es Abklatsch, Bogenumschläge usw. Besonders beliebt, da optisch sehr auffällig, sind Zähnungsbesonderheiten jeglicher Art. Verzahnungen gelten zwar nicht als Abart, erfreuen aber den Freund ausgefallener Stücke. Dabei treten Zähnungsschlagverschiebungen vor allem in waagerechter Form auf. Eine Ursache dieser Abweichungen dürfte das falsche Einlegen der Bogen in die Zähnungsmaschine sein, sodass z.B. bei waagrecht nach unten verschobenen Zähnungskammenschlag das Wort ‚Post‘ oben anstatt unten erscheint.



*Ungezählter Unterrand-Viererblock der 1 RM mit Hausauftragsnummer (MiNr. 937U).*

Ganzseitig ungezähnte Ziffernwerte als auch solche in Teilzahnungen dürften hauptsächlich auf falsches maschinelles Arbeiten der Zähnungsnadeln zurückzuführen sein, und sind in ihrem Vorkommen nicht so häufig anzutreffen, wie vielleicht manchmal die Katalogbewertung auszudrücken vermag. Eine weitere Abart kommt nur bei den Werten zu 2, 10, 45, 50, 60, 75, 80 Rpf. und 1 RM vor: das Wasserzeichen 6 ‚DEUTSCHE POST‘ steigend anstatt fallend. Au-

Berdem läuft bei dieser Wz. Y-Variante die Gummiriffelung waagrecht und nicht wie im Normalfall senkrecht. Bis auf die 1 RM, bei der die Druckbogen zur besseren Papierausnutzung um 90° gedreht in die Druckmaschine eingelegt wurden, sind die Pfennigwerte mit falsch stehendem Wasserzeichen unbeabsichtigt entstanden und daher selten anzutreffen.



6 Rpf. auf geklebter Papierbahn (MiNr. 916 Pa)



Gegenübergestellt sind die Normalausführung (links) und der Farbblinddruck der 6 Rpf. Ziffer.

Wenig Beachtung hat bisher die sog. ‚Geklebte Papierbahn‘ gefunden. Der Name sagt eigentlich schon, welchem Vorgang diese Abart ihre Existenz verdankt: dem manuellen Zusammenkleben einer eingerissenen Papierbahn oder eines Druckbogens durch einen aufgelegten Papierstreifen mittels Leim. Eine Schadstelle der Rollenpapierbahn kann auch schon bei der Papierherstellung entstanden und geflickt worden sein.

Eine weitere sehr ausgefallene Abart war bis vor einigen Jahren völlig unbekannt: dabei handelt es sich um den Farbblinddruck der 6 Rpf. (Mi 916), bei dem das Druckrelief zwar noch deutlich sichtbar, die violette Markenfarbe jedoch fehlt, sodass ein fast weißes Markenfeld vorliegt. Diese markante Abart entstand durch fehlende Farbgebung während des Druckvorgangs (Walzendruck). Einige bisher aufgetauchte Stücke zeigen Fragmente des bereits in der Inflationszeit benutzten Kennzeichnungsstempels „Fehlbruck-Briefmarken-Randdruck“ der Reichsdruckerei.

Anlässlich des 60. Jahrestages der Herausgabe der Ziffern-Serie veranstaltet die ArGe Alliiertes Kontrollrat 1946/48 e.V. eine Sonderschau dieser Dauerserie im Rahmen der Internationalen Briefmarkenmesse in Essen vom 4.–6. Mai 2006. Neben allen im Michael-Spezial-Katalog erwähnten Besonderheiten werden auch viele Raritäten und Seltenheiten zu bestaunen sein, welche erstmals öffentlich dem interessierten Betrachter zur Verfügung stehen. Neben Führungen durch die Sonderschau durch erfahrene Mitglieder der ArGe, wird es auch einen speziell zu diesem Anlass entworfenen Sonderstempel durch die Deutsche Post geben.

Norbert Barth

## Kontaktadresse

ArGe Alliiertes Kontrollrat 1946/48: Sascha Wugk, Hauptstr. 24, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 0 71 36/99 15 40, E-Mail: sascha-wugh@aol.com Internet: www.arge-alliiertes-kontrollrat.de

## Arbeitsgemeinschaft Alliiertes Kontrollrat 1946–48 e.V.

Die deutsche Nachkriegsphilatelie der Jahre 1945–1948 hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung in der Sammlerlust gewonnen, nicht zuletzt durch die intensive Forschungsarbeit der einzelnen Arbeitsgemeinschaften im BDPH. Das Interesse konnte für diesen überaus interessanten Zeitabschnitt bei vielen Sammlern geweckt werden.

Als jüngste dieser Arbeitsgemeinschaften im BDPH wurde 1992 von zwölf engagierten Sammlern die Arbeitsgemeinschaft Alliiertes Kontrollrat 1946–48 e.V. gegründet.

Von Anfang an klappte die Zusammenarbeit mit den zuständigen Verbandsprüfern, der Fa. Schlegel in Berlin und der MICHEL-Redaktion ganz hervorragend. Seit dieser Zeit wurde der Katalogteil der Alliierten Besetzung des MICHEL Spezial ständig aktualisiert und auf den neuesten Stand der ArGe-Forschung gebracht.

Bereits nach dem ersten Jahr des Bestehens verzeichnete die ArGe 30 Mitglieder. Es bildeten sich einzelne Arbeitsgruppen, die bis heute bestimmte Themenbereiche, z. B. Abarten und Besonderheiten, intensiv bearbeiten. Vorab werden die neuesten Forschungsergebnisse in den jährlich zweimal erscheinenden Rundbriefen vorgestellt.

So wurde als ein Schwerpunkt das Gebiet „Farben“ unter der wissenschaftlichen Leitung des leider zu früh verstorbenen Dr. Heinle, Stuttgart, intensiv erforscht. Die vor allem von ihm erarbeitete wissenschaftliche Forschungsmethode der Farbbestimmung ist inzwischen in weiteren Gebieten der Philatelie als fundiert übernommen worden.

Große Beliebtheit bei Sammlern erfreuen sich weiterhin die Hausauftragsnummern (HAN), Druckerzeichen und aktuell die Erforschung der durchgezähnten Oberränder und Plattenfehler. Das Gebiet der Ganzsachen konnte neu katalogisiert werden.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in der Arbeit der ArGe stellt die Aufarbeitung der Postgeschichte der Nachkriegszeit während der Herausgabe der Marken des Alliierten Kontrollrates dar. Ein noch lange währendes Projekt ist dabei die Erforschung der frühesten Verwendungstage der Ziffernserie.

In verschiedenen Rundbrief-Beiträgen konnten eine Reihe von Fälschungen, die es leider auch auf dem Gebiet des Alliierten Kontrollrates gibt, offen gelegt und die ArGe-Mitglieder wie auch alle anderen interessierten Philatelisten dadurch vor möglichem Schaden bewahrt werden.

Die Herausgabe eines umfassenden Handbuchs für alle Gebiete des Alliierten Kontrollrates wurde als Aufgabe definiert. Der Handbucheil Ganzsachen wird ab März 2006 in einer dem Michel angepassten Form veröffentlicht. Weitere Gebiete sind in Vorbereitung.

Heute zählt die „ArGe Alliiertes Kontrollrat 1946–48 e.V.“ rund 230 Mitglieder, die für das Jahr 2006 anlässlich der Herausgabe der Ziffernserie vor 60 Jahren etwas ganz Besonderes planen. **Während der Briefmarkenmesse in Essen vom 4. bis 6. Mai**